Zeitschrift: Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und

Kritik

Band: 6 (1859)

Artikel: Märkische Mudarten.

Autor: Woeste, Friedrich

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-180210

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Märkische Mundarten.

Von Friedrich Woeste in Iserlohn.

I. Mundart von Deilinghoven bei Iserlohn.

- Kréup éut, kuikəlkən!
 bu grain es dai mai!
 dà kan ik nit 'réut kréupən:
 sàu féul es dat ai!
- 2. Tréudəl, mêinə Graitə, wan iək sing un flaitə! sing ik nit un flait ik nit, dan tréudəld mêinə Graitə nit.

II. Ein volksreim aus Deilinghoven.

Jàistkən sât opper harre-tarre un kèik inter hirre-tirre, dà kwâm sin mäu'er un nâm éäm den pummelsak af. Hup hap, härr ik minen pummelsak!

III. Eine überlieferung aus Iserlohn.

'Gu'en éàuwend (abend), frau hucke (kröte) oppem péàute (pfütze)! gistern éàuwend déàu kwâm de lankermansjunge, de libbertunge, dai sagte: gu'en dach, du kréune!

Anmerkungen.

- I, 1. krėupen (kràup, kruàpen), kriechen; verwechselung von p und k; auf hd. stufe von f und ch, so daβ sich neben kriuchan auch ein krifan (? kriufan) ahd. findet. kuikelken, gewöhnlich kuikeken, diminut. von kuiken, n., küchlein, junges huhn; vgl. ags. cycen, engl. chicken. Z. II, 541, 151. III, 40, 13. 501. IV, 430, 60. bu grain, wie grün. Z. V, 137, 9. 'réut, heraus.
- 2. tréudoln: sich im kreise drehen, tanzen, gewöhnlich von ungeschickter und langsamer bewegung; beim knickern: dem knicker (schnellkäulchen) eine langsam rollende bewegung mitteilen, im gegensatze zum "schießen (sgaiton)". Obscoen: se lät sik tréudoln. Nur mundartlich verschieden ist trûsoln, langsam rollen. Z. III, 283, 106. Ebenso finden sich buodoln und buosoln (wühlen) nebeneinander. Vgl. ags. tryndel, orbis, engl. to trundle. Eine variante dieses liedchens beginnt: Lustich es mêino Graito etc.

II. Jàistkən, dim. von Jäust, Jobst, Jodocus. — harrə-tarrə, hirrə-tirrə, pumməlsak, huphap wei β ich nicht genügend ^zu erklären. tarrə, f., ist dreschtenne (Meinerzhagen). härrə \equiv häddə.

III. Vgl. Z. V, 285, nr. 33.